

Obstbaumschnittkurs im Dezember



Von Freitag den 11. Dezember bis zum Sonntag den 13. Dezember bietet der NABU Kreisverband Gifhorn e.V. einen dreizehnstündigen Obstbaumschnittkurs an. „Wir freuen uns, dass wir für die Kursleitung wieder Sabine Fortak gewinnen konnten.“ sagt Doris Plenter, Mitarbeiterin und ehrenamtlich Aktive beim NABU Kreisverband Gifhorn e.V., begeistert.

Frau Fortak ist 2. Vorsitzende des Pommologen-Vereins und der Arbeitsgemeinschaft Streuobst e.V. – Ast. Der heutige Pomologen-Verein wurde im Januar 1991 von 16 Mitgliedern im Kreis Diepholz in Niedersachsen gegründet. Er hat sich die Erhaltung der genetischen Vielfalt an Obstgehölzen in Gärten und der Landschaft zum Ziel gesetzt. Im Laufe der Jahre wurde er fachlich zunehmend geschätzt. Er wird heute bei Studien, Kartierungen und wissenschaftlichen Untersuchungen gerne in Anspruch genommen. Auch bei Fragen zur Sortenbestimmung von Obstgehölzen und anderen Fachfragen ist Frau Fortak eine kundige Ansprechpartnerin.

Am Freitag werden von 18 bis 21 Uhr in drei Stunden theoretische Kenntnisse zum Schnitt verschiedener Obstbaumsorten und Altersklassen vermittelt. Der Treffpunkt ist am Strohhallenhaus des NABU Kreisverbandes, Hauptstraße 24 in 38542 Leiferde.

Am Samstag und Sonntag setzt sich der Kurs von jeweils 10 bis 16 Uhr mit praktischen Umsetzungen des gelernten Stoffes fort. Dabei werden verschiedene Streuobstwiesen des NABU im Bereich von Leiferde und Wasbüttel angefahren.

Der NABU bietet am Samstag und Sonntag ein kleines Mittagessen zur Stärkung an.

Die Kursgebühr beträgt 170 Euro, gegebenenfalls können Teilnehmer im Rahmen des Rückzahlensystems -Helfen und Gewinnen- bis zu 50 Euro für geleistete Helferstunden, erstattet bekommen. Informationen und Anmeldeunterlagen können unter info@nabu-gifhorn.de oder 05373-4361 bei NABU Kreisverband Gifhorn e.V. erfragt werden.

Motorsägenkurs 2020 Modul A

30.10.-01.11.2020



Der NABU Kreisverband Gifhorn e.V. bietet auch in diesem Jahr einige Plätze für den Motorsägenkurs in Leiferde an. Dabei erlangen die interessierten Frauen und Männer die Kenntnis Bäume mit bis zu 20 Zentimeter Durchmesser zu fällen.

Der Kurs findet vom 30. Oktober bis 1. November statt. Die Theorie beginnt am Freitag um 16 Uhr und geht je nach Informationsbedarf bis zirka 22 Uhr. Am Samstag folgt ein mehrstündiger Praxistag mit angeschlossener Prüfung. Für das Verfestigen des Erlernten bietet der dritte Tag den Teilnehmern die Möglichkeit sich weiter zu erproben.

Gleichzeitig wird mit diesem freiwilligen Einsatz die Arbeit der Viehmoor AG des NABU Kreisverband unterstützt, die sich für die Entwicklung des Naturschutzgebietes Viehmoor einsetzt.

Alle Teilnehmer sollten in einer guten körperlichen Verfassung sein. Auch Jugendliche ab 16 Jahren können mit schriftlicher Erlaubnis der Erziehungsberechtigten an dem Kurs teilnehmen.

Ferienspaß beim NABU

Kreativ in den Herbst

Herbstferienaktionen vom 19.10. – 23.10.2020



Leiferde Oktober 2020

Noch keine Pläne für die Herbstferien? Lust auf praktische Ideen zu Kreativität, Natur und Nachhaltigkeit? Dann kommt zum NABU Kreisverband Gifhorn e.V.!

Vormittags und nachmittags bieten wir tolle Bastelaktionen zum Thema Nachhaltigkeit, bei denen wir Naturprodukte verwenden und deiner Kreativität keine Grenzen gesetzt werden. Bei uns gibt es alles vom Bauen eines Ohrenkneiferhotels bis hin zur Herstellung von Naturkosmetik als nachhaltige Alternative zu herkömmlichen Produkten.

Wer sich für **Upcycling** interessiert ist bei unseren Aktionen zur kreative und effektive Wiederverwertung von ausrangierten Töpfen, Gläsern und anderen Alltagsgegenständen entstehen Pinnwände, oder Windlichter genau richtig. Kreativität ist bei der **Gestaltung individueller Stoffturnbeutel** und Tontopftiere gefragt!

Insektensterben - Was geht mich das an?

Hintergründe, Informationen, Tipps zur Gartengestaltung



Spätestens seit der Veröffentlichung der Studie des Krefelder entomologischen Vereins im Jahr 2017 ist das Arten-, insbesondere das Insektensterben in aller Munde. Was in Natur- und Artenschutzkreisen schon lange diskutiert wurde, erreichte vor zwei Jahren nun auch eine breitere Öffentlichkeit.

Statt sich aber um langfristige Lösungsansätze zu bemühen, die das Arten- und Insektensterben stoppen und in Teilen rückgängig machen, ist die öffentliche Diskussion und die gewählten Maßnahmen vielfach von **Aktionismus** geprägt. So bieten Baumärkte [Insektenhotels](#) und Samenmischungen an, überall werden [Blühstreifen](#) beworben und Blühpatenschaften angeboten. Diese Ansätze sind zwar vielfach gut gemeint, stellen aber häufig keine wirkliche Problemlösung dar, ja sind in Teilen sogar kontraproduktiv. Warum dem so ist und wie man verschiedene Maßnahmen richtig umsetzen kann, haben wir für Sie zusammengestellt.

Dabei ist letztlich Jeder von uns gefragt und man kann bei der [Gestaltung des eigenen Gartens](#) bereits anfangen.

Weiterhin können Sie das laufende [Volksbegehren Artenvielfalt](#) unterstützen. Nähere Informationen zu unserem [lokalen Aktionsbündnis](#) finden Sie hier.

Der NABU Kreisverband Gifhorn bietet diesbezüglich eine **Vortragsveranstaltung** an, zu der Sie uns bei Interesse einladen können (Kontakt: florianpreusse@gmx.de). Weitere, umfangreiche Informationen erhalten Sie [hier](#)

Umweltminister besucht Moorprojekt

Moorschutz ist Klimaschutz

Minister Olaf Lies besucht das Große Moor in Neudorf-Platendorf

Nabu-Kreisverband informiert über Heidepflege, die Vermehrung von Torfmoosen und die Wiedervernässung

VON THORSTEN BEHRENS

NEUDORF-PLATENDORF. Heidepflege, Wiedervernässung, die Vermehrung von Torfmoosen: Was der Nabu-Kreisverband im Großen Moor bei Neudorf-Platendorf so leistet, erfährt am Freitag im Rahmen seiner Sommerreise Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies.

Seit 1984 ist der Nabu-Kreisverband laut Projektleiter René Hertwig in dem rund 2700 Quadratkilometer großen Naturschutzgebiet aktiv. Seit 2016 stemmen fünf Mitarbeiter vier Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund einer Million Euro. Zwischen 70 und 80 Prozent der Summe fließen als Fördermittel beispielsweise von Land und EU. Den Rest muss der Kreisverband an Eigenmitteln einwerben, das läuft zum Teil über Stiftungen. Unproblematisch ist das aber nicht, erklärte Hertwig dem Minister.

„Die Fördermittel bekommen wir nur bewilligt, wenn wir die Eigenmittel nachweisen können. Das müssen wir alles vorfinanzieren, zum Teil über Kredite. Schaffen wir das nicht und die Fördermittel fließen nicht und damit platzen Kredite, haftet der Vorstand mit seinem Privatvermögen.“



Sommerreise: Minister Olaf Lies (Mitte) und Landtagsabgeordneter Tobias Heimann (r.) ließen sich von René Hertwig (l.) die Nabu-Maßnahmen im Großen Moor erläutern.

FOTO: LEA REBUSCHAT

Das sei ein Unding, da der Kreisverband eigentlich hoheitlichen Aufgaben nachkomme. Denn dass der Erhalt des Naturschutzgebietes eine rechtliche Verpflichtung sei, daran ließ auch Olaf Lies keinen Zweifel: „Die Verantwortung bleibt bestehen. Dass der Nabu diese Aufgabe wahrnimmt, hat einen großen Mehr-

wert. Was der Gifhorer Kreisverband hier macht, ist nicht ohne.“ Gleichwohl: Eine Lösung hatte der Minister auch nicht parat: „Wenn das Land alle Projekte vorfinanzieren würde, wäre das ein großer Brocken. Daher wird das immer Diskussionen geben. Aber die Sicherstellung dieser Arbeit ist ein wichtiger Punkt.“

Diese Arbeit umfasst laut Hertwig, der von Kollegin Doris Plenter begleitet wurde, den Klima- wie den Artenschutz. „Das Moor bietet vielen Reptilien, Schlangen und am Boden brütenden Vögeln Lebensraum“, betonte er beispielsweise, wie wichtig diese Landschaftsform für den Artenschutz ist. Durch das Abtorfen und die Nutzung des Produkts würden über Jahrtausende aufgenommene Schad-

stoffe freigesetzt. Sogar für den Hochwasserschutz sei das Moor wichtig. „Das Moor saugt beispielsweise bei Starkregen das Wasser auf und gibt es viel langsamer an Flüsse und in die Kanalisation ab als andere Flächen.“ Dazu aber müsste das Moor beispielsweise frei gehalten werden von Birken – eines der Projekte, welches der

nigungsverfahren läuft, um möglichst viele Moorflächen unter Wasser setzen zu können. Dabei setzt der Kreisverband auf kleine Wasserbecken, da große Becken Seecharakter hätten. „Da kommen zu viele Vögel und bringen wieder Nährstoffe ein – nicht gut für das Moor.“ Und mit Interesse verfolgte Olaf Lies die Hinweise zur Vermehrung von Torfmoosen in einem Projekt des Nabu. Die Moore schaffen das für Moore charakteristische saure Milieu und minimieren damit die Konkurrenz durch andere Pflanzenarten. „Mit der Vermehrung und dem Anpflanzen in anderen Bereichen beschleunigen wir die Entwicklung der Moospopulation um 20 Jahre – und damit die Renaturierung“, so Hertwig.

➔ **Zu große Wasserflächen mit Seecharakter sind nicht gut für das Moor**

Nabu-Kreisverband im Großen Moor laufen hat.

Hertwig und Plenter informierten den Minister auch über die geplante Wiedervernässung, für die derzeit in Neudorf-Platendorf ein Flurberei-



Keine Bange vor der Schlange



Keine Bange vor der Schlage: Die heimischen Arten wie hier die Ringelnatter sind für Menschen ungefährlich.

FOTO: FLORIAN PREUSSE

Nabu-Kreisvorsitzender nimmt die Sorge vor der Schlange

Die heimischen Reptilien sind laut Florian Preusse für den Menschen ungefährlich

LANDKREIS GIFHORN. „Keine Bange vor der Schlange“ sagt der Nabu-Kreisverband und weist darauf hin, dass heimische Schlangen ungefährlich sind – die Sichtung von Schlangen gehöre im Landkreis Gifhorn zum Alltag. Dennoch gebe es zahlreiche Vorbehalte und Unkenntnis, wie der jüngste Bericht über die Sichtung einer Schlange im Gifhorer Stadtgebiet gezeigt habe.

„Es war eigentlich sofort klar, dass es sich wahrscheinlich um eine harmlose Ringelnatter handelt“, so Florian Preusse, Diplombiologe und

Vorsitzender des Nabu-Kreisverbandes Gifhorn. Laut dem Experten können die Tiere über einen Meter Länge erreichen und wirken aufgrund ihrer dunklen Färbung durchaus imposant. Dennoch ist die Ringelnatter völlig harmlos, da sie weder giftig ist noch für Menschen in irgendeiner Form gefährlich werden kann. Zur Verteidigung können Ringelnattern ein etwas übelriechendes milchiges Sekret abgeben, womit sie Fressfeinde abschrecken. Die vielfach in Gewässern vorkommende Art findet sich auch in manch Gärten ein, da sie warme Kom-

posthaufen durchaus zur Eiablage nutzt und naturnah gestaltete Gartenteiche besiedelt. Laut dem Experten erkennt man Ringelnattern an den gelben, halbmondförmig-

➔ **Leider sei jedoch das Wissen um die heimische Natur vielfach verloren gegangen.**

gen Flecken am Kopf meist sehr gut und sollte die Tiere dann einfach ziehen lassen.

Leider sei jedoch das Wissen um die heimische Natur

vielfach verloren gegangen, so dass Menschen gar nicht um die Existenz dieser faszinierenden Tierart wissen. Stattdessen werden Ringelnattern manchmal mit dem Spaten erschlagen oder lösen unnötigerweise einen Polizeieinsatz aus. „Auch wir vom Nabu können von zahlreichen Anfragen berichten, die sich in weit über 90 Prozent der Fälle als Ringelnatter oder Blindschleiche herausstellen“, so Preusse. Im Landkreis Gifhorn gibt es vereinzelt zudem noch Kreuzottern und Schlingnattern. Auch hier gelte „Keine Bange vor der

Schlange“, da die Tiere bei Erschütterung das Weite suchen. Wer Glück hat, dem gelinge vielleicht noch ein Foto.

„Wir sind seitens des Nabu-Kreisverbandes dabei, eine Arbeitsgemeinschaft zum Schutz dieser faszinierenden Kriechtiere zu gründen“, so Preusse. Neben dem Schutz von Lebensräumen im Landkreis Gifhorn wird die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Rolle spielen. Interessierte Personen können sich per Mail an den Nabu-Kreisverband Gifhorn unter info@nabu-gifhorn.de wenden. red

FÖJ und BFD beim NABU Kreisverband Gifhorn

Mit der Schule fertig - und nun?

Ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) oder der Bundesfreiwilligendienst (BFD) im NABU Kreisverband Gifhorn e. V. bietet Orientierungsmöglichkeiten und mehr



Eigene Projekte entwickeln, Einblick ins Arbeitsleben gewinnen, neue Leute kennenlernen: Das Freiwillige Ökologische Jahr und der Bundesfreiwilligendienst im NABU Kreisverband Gifhorn e. V. bietet jungen Leuten Perspektive und die Möglichkeit zu vielfältigstem Engagement.

Neben Taschengeld und Sozialleistungen bietet euch FÖJ oder BFD die Chance, neue Erfahrungen zu sammeln, selbstständiger zu werden, zum Teil auch von Zuhause ausziehen.

Der NABU Kreisverband Gifhorn e. V. sucht engagierte Naturschützer, die sich für die Umweltbildung an ortsansässigen Grundschulen begeistern können. Zu ihrem Aufgabengebiet gehören Schul-Arbeitsgemeinschaften zu organisieren und ein Mittagspausenangebot für die Schüler vorzubereiten. Neben den schulischen Aufgaben, werden auch Außeneinsätze gehören. Mithilfe bei Renaturierungsmaßnahmen im Moor, den Bau von Amphibienschutzzäunen und der Schnitt von Obstbaumgehölzen tragen zum aktiven Natur- und Umweltschutz bei. Viele dieser Aufgaben werden durch geeignete Seminare unterstützt.

Wer die Vollzeitschulpflicht erfüllt hat und maximal 27 Jahre alt ist, kann sich für das FÖJ 2020/2021 bewerben. Eine gültige Fahrerlaubnis ist notwendig. Schwerpunkt beim FÖJ ist die Betreuung von Schul-AGs im Ganztags schulbereich. Drei Plätze stehen für die Bewerber zur Verfügung.

Beim Bundesfreiwilligendienst liegt der Schwerpunkt bei der Pflege in den Moor- und Heideflächen. Zwei Plätze stehen für die Bewerber zur Verfügung.

Weitere Infos zur Einsatzstelle, zur Bewerbung und zu freien Plätzen finden sich auf der Website des verantwortlichen Trägers, der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz: <https://www.nna.niedersachsen.de/foe>

Bewerbungen können auch direkt an die Einsatzstelle unter info@nabu-gifhorn.de geschickt werden.

Rückfragen:

– Email: info@nabu-gifhorn.de

– Tel.: 05373/4361 Doris Plenter, Beate Wäsch

Kirche diskutiert mit Experten über Höfesterben, Bio-Produkte und Klimawandel

Die Schöpfung bewahren: Isenbütteler St. Mariengemeinde im Dialog mit der Landwirtschaft

VON RON NIEBUHR

ISENBÜTTEL. Einander zuhören und miteinander ins Gespräch kommen – das wünscht sich Isenbüttels Kirchengemeinde St. Marien bei ihren Abenden unter dem Motto „offen gesagt“. In Kooperation mit „Der Hof“ widmete sie sich jetzt mit einer fünf-köpfigen Expertenrunde und gut 60 Besuchern im Schulforum der Landwirtschaft. Das Thema: „Schöpfung bewahren“.

Pastor Frank Eisel erläuterte eingangs, dass man mit der Gesprächsreihe in die Offensive gehen, Gespräche miteinander in Gang bringen. Kritisch sah Eisel, dass die Lebensmittelbranche am liebsten mit besonders niedrigen Preisen wirbt: „Wo bleibt da die Wertschätzung für die Schöpfung?“, fragte er. Für Lebensmittel gäben die Deutschen europaweit am wenigsten aus, sagte Eisel. „Ist es uns so wenig wert, was wir in uns hineinstopfen?“

Bernhard Forstner sagte, es habe sich „viel Frust“ aufgestaut. Wegen geringer Wert-

schätzung, Besserwisseri-branchenfremder Städter, wachsender Bürokratie, sinkender Einkommen und unsachlicher Vorwürfe von Tierquälerei bis zu Wasservergiftung. Dazu kämen immer neue Verordnungen – meistens aus Brüssel – etwa zum Einsatz von Düngemitteln, die die wachsende Marktmacht des Einzelhandels und die rasant voranschreitende Digitalisierung. „Die Landwirte fühlen sich erdrückt“, sagte er.

Dennoch ist das Höfesterben kein neues Phänomen. Seit wenigstens 50 oder 60 Jahren sei die Zahl landwirtschaftlicher Betriebe rückläufig in Deutschland, vor allem weil größere Betriebe einfach wirtschaftlicher arbeiten können. Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche ist in 20 Jahren von 48 auf 68 Hektar (42 Prozent) gewachsen, die Zahl der Milchkuhe pro Betrieb von 31 auf 67 (116 Prozent) und die Zahl der Schweine sogar von 396 auf 1202 (293 Prozent). Reich werde man mit Landwirtschaft aber nicht,



„Schöpfung bewahren“: Isenbüttels St. Mariengemeinde hatte zum Gespräch über moderne Landwirtschaft eingeladen. FOTO: RON NIEBUHR

sagte Forstner.

Moderator Rolf Buhmann vertiefte das Thema mit seiner Gesprächsrunde aus Nabu-Kreisverbands-Chef Florian Preusse, Mensa-Betreiber Stefan Gerhardt, Landwirt Ernst Lütje, „Der Hof“-Leiter Roland Bursian und Bernhard Forstner vom Braunschweiger Thünen-Institut. Gerhardt sagte, dass seine Kunden sich in Verzicht üben müssten, da er auf Bioprodukte deutscher

Herkunft setzt. „2019 gab es bei uns zum Beispiel nur zwei Wochen Erdbeeren.“

Bemerkenswert sei die Nachfrage nach vegetarischen und veganen Gerichten: Von 1000 Schülern sei nur eine Veganerin, „wir verkaufen aber fünf Prozent vegane Gerichte“. Und der Kichererbseneintopf habe in Kitas die Käsespätzle als Lieblingsessen der Kinder abgelöst.

Preusse sah im Fleischkon-

sum eine „zentrale Stellschraube“ gegen den Klimawandel. Die Fleischproduktion gehe mit enormem Flächenverbrauch einher – mehr für die Futtermittel als für die eigentliche Tierhaltung. Fleisch sei zur Massenware verkommen, sagte er.

Forstner plädierte ebenfalls nicht für Kompletterzicht, wohl aber für maßvollen Genuss – auch mit Blick auf mitunter „elende Zustände in der

Schweine- und Geflügelmast“. Lütje sagte, dass man Fleisch nicht nur für starke Einkommen erzeuge, sondern auch für Geringverdiener. Abgesehen davon sei Fleischessen nicht für den Klimawandel verantwortlich, denn „auch biovegane Landwirtschaft hat nichts mit Nachhaltigkeit zu tun.“ Wer die Landwirtschaft in Gut (bio) und Böse (konventionell) aufteile, mache es sich viel zu einfach.

Kinderfeuerwehr bastelt 30 Nistkästen

Auch Naturschutz wird bei den jüngsten Brandschützern in Leiferde groß geschrieben

LEIFERDE. Kinder der Kinderfeuerwehr Leiferde bastelten jetzt gemeinsam mit dem NABU Kreisverband insgesamt 30 Nistkästen, die am Feuerwehrhaus, in den Gärten der Kinderfeuerwehrmitglieder, aber auch im Viehmoor aufgehängt werden.

„Das Motto der Niedersächsischen Feuerwehren lautet in diesem Jahr Mensch –

Klima – Feuerwehr, da passt das Projekt genau rein“, so der stellvertretende Kinderfeuerwehrwart Lukas Tietge. Doch es ist nicht das erste Umweltprojekt der Kinderfeuerwehr „Flori Feuerfisch“. „Im vergangenen Jahr haben wir ein Hochbeet angelegt.“ Für die Betreuer der Nachwuchsbrandschützer ist es wichtig, den Kinder nicht nur Geräte-

kunde und Feuerwehrwissen beizubringen. „Bei uns steht der Spaß im Vordergrund“, so Tietge. Für das Nistkastenprojekt hatten die Kinder mit Florian Preusse vom NABU Kreisverband einen fachkundigen Helfer. Er erzählte den Kindern im Vorfeld einiges über die Vögel, die die Nistkästen nutzen werden. „Es ist ein Nistkasten für Höhlenbrüter“,

so Preusse. Dazu gehören Meisen, Spatzen und Stare. Damit die kleinen Feuerfische gleich loslegen konnten, war der Feuerwehr-Opa Jürgen Allert im Vorfeld fleißig gewesen. Er hatte die 30 Nistkästen aus Holz ausgesägt und vorgebohrt, so dass die Kinder nur noch die Teile montieren und das Holz schön glattschleifen mussten. Zum Abschluss

konnte jedes der 20 Kinder seinen Nistkasten mit nach Hause nehmen und dort mit seinen Eltern im Garten aufhängen. Weitere Kästen werden am Feuerwehrhaus angebracht und auch im Viehmoor werden zwei Nistkästen der Feuerfische aufgehängt. Die Kinderfeuerwehr Leiferde trifft sich jeden zweiten Montag – immer in den graden Wochen – in der Zeit von 16.15 bis 17.15 im Feuerwehrhaus zu ihrem



Starke Leistung: Kinder der Kinderfeuerwehr Leiferde bastelten jetzt 30 Nistkästen.

FOTO: CARSTEN SCHAFFHAUSER

➔ Zum Abschluss konnte jedes der 20 Kinder seinen Nistkasten mit nach Hause nehmen.

Dienst. Kinder von sechs bis zehn Jahren sind in der Kinderfeuerwehr willkommen, ältere können in die Jugendfeuerwehr gehen. „Wir sind zwar derzeit voll belegt und haben eine Warteliste, doch wer Interesse hat, kann dennoch gerne einmal beim Übungsabend vorbeischauchen“, so Tietge. „Im Laufe des Jahres werden einige Kinder in die Jugendfeuerwehr wechseln, so dass wieder Plätze in der Kinderfeuerwehr frei werden.“ red

NAJU trifft Wissenschaft

Nächstes NAJU-Kids Treffen am 22.02.2020

Besucher der Großforschungseinrichtung der Helmholtz Gesellschaft



Das nächste NAJU Kids Treffen findet in einer Großforschungseinrichtung der Helmholtz-Gesellschaft (Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig-Stöckheim, HZI) am **SA, 22.02.2020 um 10.00 Uhr** im **Schülerlabor** statt. Kinder treffen auf spannende Wissenschaft und können auch kleine Versuche selbst durchführen.

Eltern können Ihre Kinder selbst zum HZI, **Inhoffenstr. 7 in Stöckheim** fahren **oder** um **9:00 Uhr zum Treffpunkt Kinderschutzzentrum Gifhorn, Winkeler Str. 2b** kommen, von wo aus dann die NAJU Betreuer gemeinsam mit den Kindern zum HZI fahren. Bitte bringt auch Gegenstände aus der Natur mit, die wir mikroskopisch analysieren wollen. Der Besuch im Schülerlabor wird ca. 2 Stunden dauern.

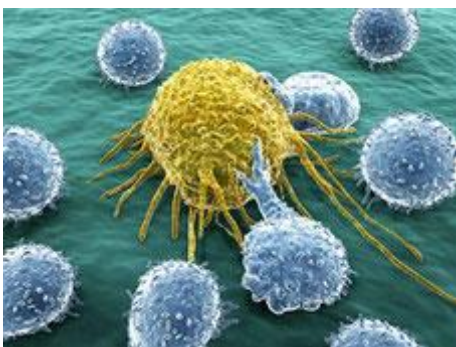
Für diesen Besuch bitten wir unbedingt um vorherige **Anmeldung** per Email (info@nabu-gifhorn.de) mit der Angabe, ob die Kinder selbst gebracht werden oder mit den NAJU Betreuern mitfahren sollen.

Wir freuen uns schon sehr auf Euren Besuch. Viele Grüße Euer NAJU Team
Melanie, Mareike, Thomas



NABU trifft Wissenschaft

Dr. Thomas Böldicke referiert über aktuellen Stand der Krebstherapie mit Antikörpern



Immunzellen (blau), die mit Antikörpern aktiviert worden sind, greifen eine Krebszelle an.

NAJU Sprecher Dr. Thomas Böldicke wird den aktuellen Stand der **Krebstherapie** mit **Antikörpern** in einer **Vortragsreihe** am **11.03.2020** und **18.3.2020** um 18:00 Uhr bis 20:15 Uhr in der **Volkshochschule Gifhorn** vorstellen. Inhalt der Vorträge ist die Antikörpertherapie aus Sicht der Wissenschaft. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

Auf den Spuren von Meister Bockert

15.03.2020 Biber-Wanderung in Müden (Aller)

Wir begeben uns auf die Suche nach den Spuren des Bibers! Woran kann man erkennen, dass der Biber vor Ort ist? Gibt es an der Aller auch Biberburgen und Biberdämme? Wovon lebt der Biber? Welche anderen Besonderheiten weist der Biber auf? Antworten dazu gibt es am **Sonntag, den 15.03.2020**. Um **15:00 Uhr** ist Start. Dauer etwa 1,5 - 2 Stunden. Der Treffpunkt wird bei Anmeldung mitgeteilt. Kosten keine. Um Spende wird gebeten!

Veranstalter: Arbeitsgruppe Biber im NABU Kreisverband Gifhorn & Aktion Fischotterschutz. Anmeldung unter **0170 - 235 46 15** oder **borchert-klaus@t-online.de**. **Anmeldeschluss** ist Freitag, **13.03.2020**.

